

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
13 (1899)**

253 (29.10.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-285879](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-285879)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat incl. Frangiergeld 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Vorkostenlos Nr. 5543), vierteljährlich 2,10 M., für 2 Monate 1,40 M., monatlich 70 Pfg. ertl. Beleggeld.

Redaktion und Expedition:
Sant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon-Anschluß Nr. 58.

Inserate werden die fünfgepaltenen Copypresse oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittag in der Expedition aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 253.

Bant, Sonntag den 29. Oktober 1899.

13. Jahrgang.

Die Zuchthausgesch-Debatte im bayerischen Landtage.

Die durch die Interpellation der sozialdemokratischen Abgeordneten veranlaßte Debatte, über deren ersten Teil wir kürzlich berichtet haben, wurde am Dienstag zu Ende geführt. Der Zentrums-Abgeordnete Dr. Schädler sprach seine Verwunderung darüber aus, wie die bayerische Regierung dazu komme, der Vorlage zuzustimmen. Eine impulsive Zischrede könne sie nicht dazu bestimmen haben; auch nicht die Furcht, majorität zu werden. Das Zentrum verhalte sich vollständig abseits von der Vorlage, welche die Arbeiter nur in den Glauben bringen würde, sie sollten willenslos den Großindustriellen ausgeliefert werden. Die Arbeitwilligen selbst wollten die Vorlage nicht.

Ramens der nationalliberalen Fraktion erklärte sich Abgeordneter Gessmann entschieden gegen die Vorlage. Man hätte nicht mit einer solchen Vorlage in dem Augenblicke kommen dürfen, in dem unter den Sozialdemokraten in wichtigen Fragen Meinungsverschiedenheiten bestehen. Wenn man die Arbeiter für das Reich, für die Monarchie gewinnen wolle, müssen sie sehen, daß sie nicht auf die Sozialdemokratie angewiesen sind, sondern daß sie bei der Regierung das Verständnis finden, das sie beanspruchen. Man dürfe also nicht mit einer solchen Vorlage kommen.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Segitz beleuchtete die Vorlage in ihren Ungerechtigkeiten und Konsequenzen. Seit der Zeit, als der bayerische Minister erklärte, er lasse das Koalitionsrecht nicht schmälern, bis zum Erscheinen der Vorlage, ist in Bayern nichts vorgekommen, was die Regierung zur Zustimmung veranlassen konnte. Aus der Zeit nach dem Erscheinen der Vorlage habe der Minister Vorgänge aus Bayern angeführt. Der erste der angeführten Fälle liege ganz anders, als der Minister ihn darstellte. Im zweiten Falle sei eine Strafe von sechs Monaten erfolgt; es sei also die Vorlage gar nicht nötig gewesen. In einem dritten Falle sei Freisprechung erfolgt. Wie könne man das zu Gunsten der Vorlage anführen, da doch die Angeklagten nachgewiesen, daß sie nichts Unrechtes gethan. Als vierten Fall habe der Minister die Augsburger Vorgänge angeführt. Man sei aber Augsburger die Hochburg der Ordnungspartei. Die Sozialdemokratie habe dort trotz der vielen Arbeiter noch nicht Boden fassen können und trotzdem die Unruhen! Das müßte der Regierung die Augen öffnen. Die Arbeitgeber hätten eben das Nötigste nicht gethan, um die Arbeiterbevölkerung

so zu heben, daß solche Dinge nicht vorkämen. Wenn die Sozialdemokratie einmal die Herrschaft über die Arbeiterbevölkerung in Augsburg erlangen werde, würden dort Vorgänge wie diese Unruhen nicht mehr vorkommen. Redner schildert zum Beweis, wie Arbeitswilligkeit in Bayern gemindert werde, den Terrorismus, der von Arbeitgebern gegen bestimmte ihrer politischen Stellung wegen ihnen unbekannte Arbeiter ausgeübt werde, ebenso den Terrorismus der Fabrikanten untereinander und gegen einander, um Preisstärkte zu schaffen und aufrecht zu erhalten.

Der Justizminister von Leonob erklärte, das Streikpostenrecht, das mit Bedrohung verbunden sei, könne nicht gestrichet werden, es sei Terrorismus. Er bestränkte sich dann darauf, zu einem Zwischenfall zu sprechen. Abg. Segitz hatte gesagt, der § 8 sei doch nicht so harmlos, wie der Justizminister denke, der ihn mit einer Handbewegung abthue. Hier fiel aus den sozialdemokratischen Reihen der Zwischenruf: „Parasit“. Der Justizminister war über diesen Zwischenruf sehr erregt, ging zum Präsidenten Dr. Otter, sprach mit ihm und sagte jetzt in seiner Rede: Wenn eine Handbewegung mache, sei das seine Sache, er lasse sich die fortgesetzten Beleidigungen nicht gefallen. Er sei kein Freund von Strafanträgen gegen die Presse, aber einmal könnte ihm die Geduld ausgehen und dann würde der Betreffende erkannt sein, welche strenge Strafe er bekommen könnte. Es scheint, daß der Minister den Jurauf als eine Fortsetzung von Ausgrenzungen der sozialdemokratischen „Münchener Post“ gegen ihn aufgefaßt hat.

Präsident Dr. Otter erklärte, er habe den Zwischenruf nicht gehört, finde aber in demselben auch keine Beleidigung.

Minister v. Freilich verteidigte den Standpunkt der Regierung gegen Abg. Segitz. „Wenn Sie der Regierung aus der Zustimmung zu der Vorlage einen Vorwurf machen wollen, so thun Sie das. Wir haben objektiv geprüft und nach objektivem Befund geurteilt.“ Die vier Vorfälle, die er am Sonnabend zur Begründung der Vorlage angeführt habe, bezögen sich, mit Ausnahme eines einzigen, auf die Zeit, in der die Denkschrift zur Vorlage noch nicht vorgelegen. Mit dem Terrorismus von Arbeitgebern gegen Arbeitnehmer, wie der Abgeordnete Segitz gesprochen, sei er durchaus nicht einverstanden. Aber es würde auch von den Arbeitnehmern viel und starker Terrorismus gegen die Arbeitgeber geübt. Die Koalitionsfreiheit sei durch die Vorlage in keiner Weise beeinträchtigt. Läge eine solche Beeinträchtigung vor, würde die

bayerische Regierung unbedingt mit „Nein“ antworten. „Wir haben so gehandelt, weil wir so handeln zu müssen glaubten im Interesse des Staatswohl.“ Die bayerischen Arbeiter stehen am größten Teil nicht hinter dem Abg. Segitz. (??) Der größte Teil sei nicht organisiert, sei „zufrieden“. (??)

Präsident Dr. Otter erlud die kommenden Redner, sich einer milden Haltung in ihren Ausführungen zu befleißigen und demeste zu einer Äußerung des Ministers des Innern, daß er annehme, derselbe habe damit nicht einen Abgeordneten gemeint.

Abg. Boerle (Ztr.) sprach für die Organisation der Arbeiter (Katholische Arbeitergesellschaft), die man nicht verhindern dürfe. Redner ist gegen die Vorlage, er besprach die Augsburger Anwälte und bestritt insbesondere, daß man sich auf sie zur Begründung der Zuchthausvorlage berufen könne. Zum Schluß verlangte er die Förderung der Religion.

Ein dritter Zentrumsredner, der Abgeordnete Schürmer, führte aus: Die Regierung hätte der Vorlage nicht zustimmen dürfen, wenn sie das Koalitionsrecht nicht beeinträchtigen wollte. Aber was vom Norden komme und was hohe Herren dort sagten, werde in Bayern mit Entgegenkommen aufgenommen. Redner schilderte eine Reihe von Vorgängen, in denen katholische organisierte Arbeiter gemindert wurden, weil sie in der Organisation tätig waren, sowie Fälle, in denen die Fabrikanten die Versuche und Anträge zur Arbeiterorganisationen verhinderten. Die Vorlage müsse die Arbeiterschaft mit größtem Mißtrauen gegen die Reichsregierung und gegen die bayerische Regierung erfüllen. Redner empfahl die Sozialdemokraten, nicht gegen alle Arbeiter ausgetübt worden sei. Die Sozialdemokraten müßten das Koalitionsrecht auch bei Anderen respektieren und es ihnen nicht durch Terrorismus beeinträchtigen. Der nationalliberale Abgeordnete für Augsburg, Brach, stellte folgende Behauptungen auf: „Beim folgenden Streik hätten die Streikposten sich „zu gewaltthätig“ aufgeführt und er habe sich gewundert, daß die Polizei nicht härter eingeschritten. Die Polizei habe sich muersthaft verhalten. Die Arbeiter, die geschäft hätten, hätten sich bei den Tumulten aus dem Staube gemacht und die Verführten seien am Plage geblieben. Er finde aber trotzdem in den Augsburger Vorgängen keinen Anhalt, daß man überhaupt die Gesetze verstoßen hätte.“

Im Anschluß hieran erklärte der Augsburger Bürgermeister, nationalliberaler Abgeordneter

Fischer: er sei in der kritischen Zeit nicht in Augsburg gewesen. Gehebt sei auf beiden Seiten (Mauer und Mauermeister) worden. Auch in der Bewältigung der Tumulte sei das Nötigste nicht geschehen. Man müsse den Leuten, um sie zu beruhigen, gütlich zureden. Aufre man aber Militär, dann müsse die Ordnung mit einem Schläge hergestellt werden. Man dürfe nicht mehrere Tage herumproppen.

Minister v. Freilich nahm die Behörde in Augsburg in Schutz. Sie hätte „besonnen und vernünftig“ gehandelt. Wäre sie anders vorgegangen, so würde man heute in der Kammer ganz anders reden.

Nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen, in denen Dr. Gessmann dem Abg. Boerle gegenüber ebenfalls die Notwendigkeit der Vorlage betonte, wurde die Diskussion geschlossen und der Gegenstand verlassen.

Die bayerische Regierung hat in dieser Debatte eine schwere moralische Niederlage erlitten. Von keiner Seite wurde ihr Unterstützung; ihre Zustimmung zur Zuchthausvorlage fand selbst auf Seiten der Nationalliberalen keine Billigung. Zur Rechtfertigung ihres Verhaltens mußte sie nichts Anderes anführen, als ihren Glauben, daß durch die Vorlage das Koalitionsrecht nicht gefährdet werde — ein Glaube, dem die Thatlagen und alle objektive Ermüdung widersprechen. Nicht einmal den Nationalliberalen hat dieser Glaube imponiert. Die Behauptung des Ministers von Freilich, daß die bayerischen Arbeiter zum größten Teil nicht hinter dem Abgeordneten Segitz stehen und „zufrieden“ seien, läßt erkennen, wie schlecht man in Regierungskreisen über die Stimmung des Volkes informiert ist.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Flottenvorlage ist seit der letzten Kaiserrede in Hamburg wieder in den Vordergrund des politischen Interesses getreten, und verschiedene Zeitungen, die vorher über die Flottenvermehrung entgegengesetzter Meinung waren, gehen jetzt die jüngsten Flottenpläne für eine neue Flottenvorlage fund. Für dieselbe wird auch als treibende Kraft die Wirtschaft ausgenommen gesucht, welche in weiten Kreisen des deutschen Volkes gegen England besteht. Zwar hat die Flottenfrage nicht den mindesten Zusammenhang mit Transvaal und eine noch so starke deutsche Flotte dürfte uns nicht in Verdringung führen, in Transvaal zu intervenieren, gleichwohl werden dunkle Vorstellungen zu erwecken gesucht, als ob das Verhalten Englands gegen Frankreich in Falschoda und gegen die Buren in Transvaal zu ver-

beßes — unser Urtheil konnte nicht anders sprechen, als es gesprochen hat. Wie gelag, dies ist mein Trost, aber — Ihnen kann ich es geschehen — ich wäre deshalb doch recht unglücklich, wenn ich nicht auch den besseren Trost hätte, daß das Unrecht (amant seinen Folgen so weit als irgend möglich gutgemacht ist.“

„So weit als irgend möglich“, erwiderte der Anwalt gedankenvoll. „Dieser unglückliche Taras —“

„Sprechen Sie mir nicht von diesem Menschen“, unterbrach ihn der Kreishauptmann heftig. „Soll ich etwa auch sein Schicksal in das Schandbuch der „tugstlichen irdischen Gerechtigkeit“ schreiben?“

„Ich denke — ja!“

„Nein — drei Mal nein! Denken Sie an unseren armen Hodenau! Und erst kürzlich der Nord in Boffonla!“

„Der Fall ist mir völlig räthselhaft“, bemerkte der Adokat.

„Weil Sie die Psychologie dabei ins Treffen führen. Die Psychologie! wiederholte der alte Herr mit einer Betonung, welche die tiefste Verachtung dieser Wissenschaft bekundete. „Ich aber, der ich gottlob kein „Psychologe“ bin, dafür aber leider viel zwanzig Jahren Kreishauptmann in Kolomen, ich, der ich das Doidamalenwesen kenne, ich sage Ihnen: es ist auch mit diesem Taras gegangen, wie mit jedem andern Petman. Unerst hängt man sich ein schönes Wäntelchen um, dann läßt man es und wirft es schließlich ganz ab, und mordet da, wo es völlig gefahrlos ist und einigen Gewinn bringt.“

(Fortsetzung folgt.)

Ein Kampfs ums Recht.

Roman von Karl Emil Franzos.

(132. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Vergleich versuchten die Männer, Taras von seinem Entschluß abzubringen. Er widerholte nur immer: „Ich thue auch dießmal, was mir mein Gewissen gebietet, aber dießmal thue ich das Rechte.“ Da erkannten sie, daß alles Fieber vergeblich sei, und lauschten seinen Abschiedsworten. Er beschwor sie, sofort auseinanderzugehen und in verschiedenen Winkeln des Landes ein neues Leben zu beginnen; für Jeden hatte er einen Rath, eine Dille. „Wierag Gulben sind noch in meinem Besitz“, sagte er und legte das Säckchen Zwanziger auf den Tisch, „es ist der Rest des Geldes, welches mir brave, reiche Bauern der Ebene gegeben, meinen Kampf fortzusetzen. Nehmt es und vertheilt es gerecht unter einander. Ebenso den Rest aus Euren Waffen und Herden.“

Dann nahm er von jedem Einzelnen Abschied; der Letzte, der die Reide kam, war der Jude. „Nachto“, sagte Taras, „ich habe eine Bitte an Dich. Ich weiß, wie werth ich Deinem Herzen bin, und es ist die Bitte eines Sterbenden. Wießt Du sie erfüllen?“

„Sprich!“ erwiderte dieser mit thränen-erfüllter Stimme.

„Ich weiß, was Du gegen den Jultio im Schilde fährst, und weiß auch warum... Versprich mir, diesen Gedanken aufzugeben und friedlich aus den Bergen zu gehen.“

„Du forderst viel“, erwiderte der Mann, „aber ich will es Dir erfüllen.“

„Wohin willst Du Dich wenden?“ fragte Taras weiter. „Für Jeden wußte ich einen Rath, für Dich weiß ich keinen; Du bist ja auch flüchtig, als ich!“

„Ich will fort, weit fort“, erwiderte Naisko. „Deute, die in Wäldern gelesen haben, haben mir erzählt: wer immer der Sonne nachgeht, kommt endlich ans Meer, und wer über das Meer fährt, erreicht ein großes, schönes Land, in welchem alle Menschen gleich sind und wo Niemand nach seinem Glauben gefragt wird. Nach diesem Lande will ich mich aufmachen, vielleicht ist es mir gegönnt, es zu erreichen.“

„Möge es Dir gelingen!“ sagte Taras bewegt. „Gott mit Dir, Du guter, treuer Mensch. Und mit Euch Allen, lebet Alle, Alle wohl!“

Er schritt aus der Stube, warf sich auf sein Pferd und sprengte im Galopp thalabwärts, der Ebene zu.

XXII.

Einige Tage später saßen in der Dämmerung der Kreishauptmann und Dr. Eugen Storkowitz in vertraulichem Gespräch zusammen. Es war im Bureau des Beamten, er hatte dem befreundeten Adokaten vertraulich eröffnet, daß das Urtheil des Kreisamtes bereits formuliert sei, durch welches der am Bruch gelegene, seit fünf Jahren strittige Theil des Gemeindeguts von Zulawce wieder dem Dorek zugesprochen werde.

„Gottlob!“ rief der alte Herr und rief sich erneut die Hände. „Seit ich den wirklichen Sachverhalt kennen gelernt, hat mir das erste Urtheil das Herz belastet, wie ein Alp. Nun endlich kann ich ihn abschütteln.“

„Und dennoch war auch jenes Urtheil rechts-

kräftig erlassen“, bemerkte der Adokat mit traurigem Achzeln, „rechtskräftig, nach gewissenhafter Prüfung, nach Anhörung beider Parteien u. s. w.“

„Soll dies ein Vorwurf sein?“

„Nein, am wenigsten gegen Sie“, betheuerte der Anwalt. „Aber mich faßt, so oft ich diese unselbige Geschichte überdenke, tiefe Wehmuth über die Kurzsichtigkeit menschlicher Gerechtigkeit.“

„Das muß ich gelten lassen“. Der alte Herr seufzte tief auf. „Mein Trost ist nur, daß dem Gerichte der Vorwurf bemerkter Ungerechtigkeit nicht gemacht werden kann, selbst jenem Felden nicht, welcher die ersten Erhebungen pflog. Die Bauern waren so leichtsinnig gewesen, den Grenzstein zu verschieben, der Mandatar war so rachslos gewesen, den Ader zu belegen. Es war bei dieser Sachlage völlig ordnungsgemäß, daß der Kommissar die Bauern auf den Jultioz vertrieb. Der Prozeß begann; beide Parteien verlangten die Verdrigung des Gegners, und es kam ja wirklich Alles darauf an; durch ein anderes Rechtsmittel war die Wahrheit unmöglich zu erlangen. Beide Parteien leisteten unermüdet vorzugehen, id est leichtsinnig und schänderhaft, aber ich bin der festen Überzeugung, daß etwa ich selbst bei aller Gewissenhaftigkeit kein anderes Resultat erzielt hätte. Wer sich bescheiden ließ, einen Weined zu leisten, wer sich ganz in die Hände des Verführers gegeben hat, auf den werden Mahnungen des Richters schwerlich wirken. Ich stand gegen Eid, eine große Anzahl Bauern hatte gegen ihr Interesse für die Dorek geschworen, für die Dorek entschied der gerichtliche Augenschein und die Thatlage des

Gesangverein „Concordia“, Bant.

** Einladung **

zu dem am Freitag den 3. November 1899 im Saale
des Herrn Cornelius (Colosseum) stattfindenden

21. Stiftungsfest

bestehend in

Konzert, Gesang, Theater und Ball.

Kasseneröffnung 8 Uhr. — Anfang 8 1/2 Uhr Abends.
Eintrittskarten à 30 Pf. sind im Vorverkauf bei
sämtlichen Mitgliedern zu haben. Abends an der Kasse
40 Pf., Tanz 1 Mk. Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.

Bahnhofshalle Jever.

Sonntag den 29. Oktober 1899:

I. Kasino

wozu freundlichst einladet

J. H. Tholen.

Empfang wieder einen Waggon

hochfeine

Winter - Kartoffeln

(magnum bonum)

und gebe dieselben mit 2,50 Mk. pro Zentner, bei Abnahme von
5 Zentnern pro Zentner mit 2,45 Mk. ab.

J. Reinen, Kopperhörn.

Ausverdingung.

Die infolge eines Schadenfeuers im
Rathhause sich als erforderlich erwiesenen
Arbeiten an Fußböden, Decken, Thüren etc.
sollen vergeben werden.

Bewerber haben ihr Angebot am
Montag den 30. d. Mts., Abends
6 Uhr, im Gemeinde-Bureau einzureichen.
Bedingungen liegen daselbst aus.

Bant, den 28. Oktober 1899.
Der Gemeindevorsteher.
Weenz.

Zu vermieten.

Das zu Kopperhörn, Bismarckstr. 39,
belegene, dem Brauereibetrieb Herrn
Th. Fetscher in Jever gehörige

Wohnhaus

worin zur Zeit eine Kolonialwaren-
Handlung betrieben wird, ist umhän-
delbar noch zum 1. November d. Js.
oder auch später zu vermieten.

Nähere Auskunft erteilt

Pundsch, Rechnungsführer,
Neue Wilh. Straße 82.

Mehrere Lehrmädchen

sofort gesucht
Detmold Tasse.

Zu vermieten

eine vierstümmige Unternehmung mit
allen Bequemlichkeiten. Hafenstr. 1.

Zu vermieten

eine Stube an 1 oder 2 junge Leute.
Marktstraße 25, 2 Tr.

Freundl. möbliertes Zimmer
an einen jungen Mann zu vermieten.
Mischelstr. 21, part. I.

Ordentliches Dienstmädchen
gesucht. **Friedrichshof.**

Neuheiten

in Kleider-Stoffen

sind in schönem Sortiment ange-
kommen; ich empfehle besonders:

Schwarze Kleiderstoffe von 1,20
bis 3,60 Mk.

Coul. reuimollene Kleiderstoffe
von 1 bis 3 Mk.

Karrierte Stoffe für Blousen,
Vestons und Damentische,
Veleurs und Paracents

in nur guten Qualitäten. Die
Preise sind äußerst niedrig gestellt.

Passende Besatzstoffe

und Reifere sowie Posamenterie-
besatz, zu allen Kleidern passend.

Anton Brust, Bant.

Empfehle

Prima Thüringer Salzgurken

„ **Essiggurken**

„ **Senfgurken**

„ **Kronsbeeren,**

per Pfd. 45 Pfg.

Gingemachte Pilanen,

per Pfd. 45 Pfg.

Marmelade,

per Pfd. 35 Pfg.

Ernst. Jos. Herbermann,

Tommeich.

Gesucht

für einen Gesangverein ein
tüchtiger Dirigent.

Offerten sind unter **A. 100** in der
Expedition d. Bl. einzureichen.

Gutes Logis

für einen anständigen jungen Mann.
Tommeich, Friederichstr. 22, 2. Et. I.

Geschäfts-Eröffnung.

Eröffnung am Montag den 30. Oktober 1899,
am hiesigen Plage ein

Mannfaktur-, Kurz-, Weiss- u. Wollwaren-Geschäft

verbunden mit Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderobe.

Indem ich um regen Zuspruch bitte, mache ich ein geehrtes Publikum
auf die weiteren instruktiven Anzeigen hiermit aufmerksam.

Hochachtungsvoll

Friedrich Schmidt, Neue Wilh. Straße 31.

Streng feste Preise.

Umtausch bereitwilligst gestattet.

Kaufhaus J. Margoniner & Co., 34 Marktstraße 34.

Normalhemden für Herren Stück 73,
87, 98, 125 Pf.

Normalhemden, extra schwer, St. 165,
195 bis 600 Pf.

Normalhosen, kräftige Waare, Paar
85, 115, 185 Pf.

Gefütterte Unterhosen für Herren, Stück
von 63 Pf. an.

Ärmel-Westen, gestricht und gewirkt,
Stück von 135 Pf. an.

Barchent-Hemden für Männer, Stück
69, 78, 115, 145, 178 Pf.

Flanellhemden, krimpfrei in allen Preis-
lagen.

Flanell-Hosen sehr preiswerth.

Barchent-Betttücher

große Auswahl, bunt u. weiß, Stück
von 34 Pf. an.

Schlafdecken

in wundervollen Mustern, Stück
98, 135, 185, 245 Pf.

Banter Konsum-Verein

e. G. m. b. H., Bant.

Sonntag den 4. November 1899

Abends 8 1/2 Uhr:

Außerordentliche

Generalversammlung

im Lokale des Herrn **Gemoll, „Zur Ardie“.**

Tages-Ordnung:

Hochmalige Beratung des Beschlusses der General-
Versammlung vom 16. September 1899, betreffend
das Defizit des Lagerhalters **Sabat** in Tom-
meich vom 2. Geschäftsjahr 1898 (§ 44 des Stat.)

Mitglieder haben sich als solche zu legitimieren.

Der Aufsichtsrath.

Th. Cramer, Vorsitzender.

Angekommen ein Waggon

weiße Kartoffeln.

Gebe den Zentner zum 2,60 Mk. frei ins Haus ab.

H. Mathees, Bant, am Markt.



Panorama.

Göckerstraße 15, 1 Tr.

Diese Woche ausgestellt:

Eine Wanderung durch das
materische Salzammergut
(Salzburg, Zickl, Gastein u. f. w.)

Hochinteressant!

Geöffnet von 10—12 Uhr Vor-
mittags, von 2—10 Uhr Abends.
Entree 30 Pfg. — Kinder 20 Pfg.
5 Versionen 1 Mk.
Bereine Ermäßigung.



Heute, Sonntag: Auskegeln

von Südhern,

Fr. Posschl,

Gasthof „Zur Börse“, Bant am Markt.

Zu vermieten

auf sofort oder später ein Laden mit
2 oder 6 Räumen. Näheres bei
A. E. Ahrendo, Neue Wilh. Str. 25.

Waarenhaus B. S. Bührmann.



	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
	80	150	50	100
Jackets.	von 3,00	bis	von 2,50	bis
Kragen	von 9,00	bis	von 6,75	bis
Radmäntel				
Abendmäntel				

Abtheilung Herren-Konfektion.

Winter-Paletots aus den neuesten Stoffen, in glatt und geflocht, warm gefüttert, bis zum feinsten Atlasfutter, 10, 15, 22, 30, 38 bis 55 Mk.

Halbschwere Paletots in Belour und Cheviot, 12, 16, 20, 24 bis 35 Mk.

Ulster und Hohenzollern-Mäntel mit karvirtem oder hellgrauem Sammfutter, 12, 18, 25, 35 bis 55 Mk.

Schlafröcke, double, 12, 16, 18, 20 Mk.

Joppen für Jagd, Sport und Haus, warm gefüttert, 6, 8, 11, 16 Mk.

Anzüge, Belour, Kammgarn, Cheviot, in schwarz blau u. allen Modifarben, sowie in Phantastikmustern, 10, 15, 22, 30, 35, 45 Mk.

Schwarze Gehrock-Anzüge 28, 35, 42, 48, 55 Mk.

Abtheilung Schuhwaaren.

Herren-Hofsch.-Zugstiefel, genagelt u. Spiegel-Nagel, aus einem Stück, 5,75, 7, 9 Mk.

Elegante Herren-Zugstiefel, feinste Cavalierform, 7,50, 8,50, 10 Mk.

Herren-Hofsch.-Arbeitschuhe, Absatz mit Eisen, 4,25 Mk.

Damen-Zug- und Promenadenschuhe, Wildroß, sehr haltbarer Schuh, 3,50 Mk.

Damen-Zug- und Anstieftiefel, prima Wildroß, Handarbeit, 4,50, 5,50, 7 Mk.

Damen-Salon- und Ballschuhe in Sat und echt Ziegenleder 2,50, 2,90 Mk.

Kinder-Knopf- und Zugstiefel.

Gummischuhe und Erstlingschuhe in größter Auswahl.

Morgenschuhe u. Pantoffeln für Herren, Damen und Kinder in eleganten Ausführungen und überraschender Auswahl v. 22 Pf. bis 3,50 Mk.

Unbestritten grösste Auswahl am hiesigen Platze!

Friedrichs-Hof.

Konzert u. Variété-Theater.

Andauernd Auftreten von Künstlern 1. Ranges.

Stark besetztes Haus-Orchester.

Programmwechsel am 1. und 16. jeden Mts.

Eintritt 20 Pf.

Raffensöffnung Wochentags 7 1/2 Uhr. Sonntags 3 1/2 Uhr.

Die Direktion.

Achtung.

Bürgervereine Bant, Neuende und Heppens.

Dienstag, 31. Oktober (Reformationsfest)

Abends 8 1/2 Uhr präzis:

Gemeinschaftliche Vorstandsitzung

im Rathhaus-Restaurant des Herrn Glade in Bant.

Die Herren Vorstandsmitglieder werden zwecks Besprechung wichtiger Angelegenheiten, gebeten, pünktlich und vollständig zu erscheinen.

Gesang-Verein „Eichenlaub“.

* Einladung *

zu dem am Freitag den 17. November 1899 im Saale des Herrn Sadewasser, „Tivoli“, stattfindenden

Selbstvergnügen

bestehend in

Konzert, Gesang, humoristischen Aufführungen, Theater und nachfolgendem Ball.

Raffensöffnung 8 Uhr.

Anfang 8 1/2 Uhr.

Karten im Vorverkauf sind bei den Mitgliedern, sowie bei den Herren Sadewasser und Saake, Neubremen, zum Preise von 30 Pf. zu haben. An der Kasse 40 Pf. Tanzkarte 75 Pf.

Damen frei.

Alle Gönner und Freunde des Vereins werden hiermit freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Fahrtgelegenheit für die Mitglieder und Gäste von Bant die ganze Nacht von Herrn Cornelius Gasthaus „Colosseum“ aus.

Herren-Anzüge

aus Cheviot und gutem Buckskin, 9, 11,50, 15, 17,50, 19, 20 Mk.

Herren-Anzüge aus feinem Satin, Cheviot u. Kammgarn, 21, 23, 25, 27,50, 28, 30, 32, 33, 35 bis 45 Mk.

Kolossales Lager in den modernsten Farben u. Stoffen der Saison. Unsere Anzüge zeichnen sich bes. durch schönen Sitz u. gute Arbeit aus.

Gehrock-Anzüge

aus feinem Kammgarn, 35 bis 45 Mk.

Paletots für Herbst und Winter, aus feinem Krimmer und glatten Stoffen von 9 bis 35 Mk.

Große Auswahl in **Loden-Joppen** von 6 bis 14 Mk.

Kinder-Anzüge und Mäntel, reizende Neuheiten, von 1,75 bis 10 Mk.

Gebr. Hinrichs,
Göckerstraße, am Park.



Verein für
Thierschutz und
Geflügelzucht
zu Bant.

Die Mitglieder werden er-
sucht, am Sonntag, 29. Oktober,
Nachmittags 3 Uhr, im Vereins-
lokal (Schigoda) zwecks einer
Besprechung zu erscheinen.

Der Vorstand.

Billig zu verkaufen

1 Handwagen (Geschäftswagen),
1 Glaskasten, 1 Säulenwaage,
1 Brodschneidemaschine.
Verl. Noosstr. 22.

Zu verkaufen

ein Kinderwagen.
Bant, Eichenburger Straße 27.

Kranken-Unterstützungsverein „Anheim“.

Sonntag, den 5. November,
General-Versammlung

im Lokale des Herrn Rathmann zu

Neubremen.

Von 3—3 1/2 Uhr Eröffnung der Ver-
sammlung, dann Anfang der Versammlung.
Um vollständiges Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Verlobungs-Anzeige.

(Ehrl. besondere Widmung)

Als Verlobte empfehlen sich:

Anna Tjaden
Wilhelm Wilken

Weg z. J. Jatel. Neubrem.-Allengroden.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt
der Jürgens u. Feingemischen Werke
betreffend **Margarine „Solo“**, bei.



Nachruf!

Am Dienstag, den 24. Oktober,
starb in seiner Heimath fürst-
liche in Wommern nach langem,
schwerem Leiden unser langjähriges
Mitglied

der Maschinenbauer
Wilhelm Nürnberg

im blühenden Alter von 28 Jahren.
Wir verlieren in diesem so jung
Verstorbenen einen trefflichen
Kollegen und werden ihm daher
ein dauerndes Andenken bewahren.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.
Zahlstelle Bant-Wilhelmshaven.

Verantwortlicher Redakteur: D. R. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Hierzu eine Beilage.

Vereins- u. Konzerthaus „Zur Arche“.
Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Anfang 5 Uhr. Tanzabonnement 1 Mt.
Hierzu ladet freundlichst ein F. Gemoll.

Sadowasser's „Tivoli“.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

in meinem elektrisch erleuchteten Saale.
Es ladet freundlichst ein C. Sadowasser.

Germania-Halle Neubremen.

Heute Sonntag:

Grosser öffentlich. Ball

Gut besetztes Orchester. Tanzabonnement 50 Pfg.
Große Verlosungen! Jede Dame erhält ein Freiloss!
Jeden Sonntag kommen 10 Gewinne während des Tanzes zur Verlosung.
Hierzu ladet freundlichst ein Joh. Sanke.

Colosseum Bant.

Heute Sonntag:

Grosser öffentlicher Ball

in meinem der Neuzeit entsprechend eingerichteten Saale.

Anfang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 Mt.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein C. H. Cornelius.

Rüstringer Hof.

Heute Sonntag

Großes Tanz-Kränzchen.

Anfang 4 Uhr.
Von 11 bis 12 Uhr: Aufführungen von Polonaise n. Tanzentanz.
Familien beehrte ich mich ergebenst dazu einzuladen.
Chr. Sauerwein.

Zum Grünen Hof, Schaar.

Heute Sonntag:

Grosses Tanzkränzchen

Hierzu ladet freundlichst ein H. Bruns.

Schützenhof zu Bant.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

bei verstärktem Orchester
im neu mit Gasflüchlicht feenhaft erleuchteten Saale.
Tanzabonnement 1 Mt.
Enter 30 Pfg., wofür Getränke. — Es ladet freundlichst ein F. Tenckhoff.

Zum Banter Schlüssel.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Es ladet freundlichst ein H. Permien.

„Zum goldenen Anker.“
(früher „Flora“, Stopperhörn.)

Heute Sonntag:

Große öffentl. Tanzmusik.

Maler-Gesangverein „Flora“.

Sonabend den 4. Novbr., Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
im Saale der „Kaiserkrone“:

20. Stiftungsfest

bestehend in
Konzert, Theater und Ball.

Der Vorstand.

Elysium zu Neuende.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Joh. Folkers.

Brema-Kaffee

ist unübertroffen an Aroma, Ergiebigkeit und Kraft.

Darum sollte jede Hausfrau

denselben vorurtheilslos prüfen und gebrauchen. Brema-Kaffee ist in Packeten à 1 Pfund und $\frac{1}{2}$ Pfund Netto überall zu haben.

Margarine

legt hochfeine Qualitäten, Pfund 15, 50, 60 Pf.

D. H. Jürgens,
Geppens.

Fertige Betten

Ober-, Unterbett und Kissen
zusammen nur 10 Mt.
breiter 17,50 Mt. Rothe Betten
20, 22 und 28 Mt. Rothe
Herrschaftsbetten, mit Halb-
baumen gefüllt, 33, 39, 45 bis
über 100 Mt., werden in Gegen-
wart der Kunden gefüllt.

Bettfedern

das Pfund 50, 75 und 100 Pf.
Graue Halbbaunen Pfd. 1,40,
1,75, 2 Mt. Hellgraue Halb-
baunen und Federn Pfd. 2,40,
2,80 und 3 Mt., weiße Kissenfedern
Pfd. 3, 3,50, 3,75 u. 4,25 Mt.
Infolge großen und raschen Um-
satzes gegen Bar sind wir in der
Lage, die größten Vorteile zu bieten.

Permanent

Mutterlager von fertigen
Betten, sowie Matratzen und
Gestellen.

Janssen & Carls
51 Bismarckstraße 51.

Produkten

aller Art, als alte Lampen, Knochen,
altes Eisen, Metalle, laufe zu
Tagespreisen ein.

Frau Claser, Bant,
Margarethenstr. 2.

Verkauf.

Der Händler Carl Heiken zu
Geppens läßt am

Montag den 30. ds. Mts.,
Nachm. 2 Uhr anfangend,
in der Behausung des Galtm. Gerh.
Popken zu Köpperhörn:

Ein
Doppelpont
(Schimmel)

6 Jahre alt.
20 bis 25 Stück
große und kleine

Schweine
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend
verkauft.

Reuende, 27. October 1899.

H. Gerdes,
Auktionator.

Ein in der Küche

und in allen häuslichen Arbeiten er-
fahrenes älteres Mädchen von guten
Verkommen wünscht alsbald Stellung
zur selbstständigen Führung (Haus-
halterin) eines bürgerlichen
Haushalts. Dieselbe ist auch be-
fähigt, event. die Leitung eines kl.
Gadengeschäfts zu übernehmen. Gefl.
Antworten unter B. 100 Bant in der Ex-
peditio n. B. erbeten.

Lager

complet fert. Särge

Th. Popken,
Bismarckstraße 34a.

Zu vermieten

zum 1. November eine vier-, eine drei-
und eine zweiräumige Wohnung.
Näheres bei J. Japfe, Bant,
am Markt.

Bur gest. Beachtung!

Das Publikum wird gebeten,
sich nur in den Geschäften be-
dienen zu lassen, wo die Ge-
schimmungen ausgehängt sind.

Barbier- u. Friseur-Verband.

Kranken-Unterstützungs-Verein

„Öffnung“.

Sonntag den 29. Oktober,
Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Ausserordentliche
General-Verammlung

im Bahnhof-Restaurant (Herrsch).

Tagesordnung:

1. Statuten-Änderung (§ 3 bis 7b.
2. Bericht des
Um recht zahlreiches Erscheinen wird
gebeten. Der Vorstand.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Die Ergänzungs-Wahl

von Vertretern zur General-Veram-
lung findet am

Montag den 30. d. Mts.,
Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,

in Niemegers Restaurant am neuen
Marktplatz statt.

Es sind zu wählen: für den Tischler-
gewerbe 3, den Gastwirthschaftsbetrieb 3,
den Edelmuthschloßbetrieb 3, das
Handelsgewerbe 13 Vertreter.

Die Kassiermüßigkeit vorstehend ge-
nannter Gewerbe werden in obigem
Wahltermin hiermit eingeladen.

Der Vorstand.

Gründl. Unterricht

im Zeichnen, Zuschneiden und
Schneidern nach der neuesten
preisgeordneten Vorschul-Methode.
Bierwöchentl. Kursus bei
täglich 7 Ubr. Unterricht 12 Mt.
Jede Schülerin arbeitet sofort
nach Beendigung der Zeichnungen
für sich. — Ausbildung, bis zur
größten Selbstständigkeit unter
Garantie.

Frau M. Bachmeister,
Berl. Peterstraße 40, II r.
Ede Riederstraße.

Gastwirthschaft

Zum weißen Schwan,

Banter Deich.

Heute Sonntag:

Hühner-Ansagelein.

Hierzu ladet freundlichst ein

E. Hirsche.

Notiz für Kranke.

Diejenigen, welche mir schreiben
oder an Herrn Siems, Berl.
Börsestr. 3, Bestellung machen,
besuche ich am folgenden Mitt-
woch.

H. G. Hillen, Bodhorn.

Gesucht

auf sofort oder 1. November ein ordent-
liches Dienstmädchen.

H. Permien, Banter Schlüssel.

Das Zuchtthausied

ist wieder vorrätig.

Preis 10 Pf.

Buchhandl. des Nordd. Volksbl.

Wulf & Francksen		Einschlafge Betten Nr. 8		Einschlafge Betten Nr. 10		Einschlafge Betten Nr. 10b		Einschlafge Betten Nr. 11		Einschlafge Betten Nr. 12	
aus grau-rot gestreiftem Atlas mit 14 Pfund Federn		aus grau-rot gestreiftem Atlas mit 14 Pfund Federn		aus roth-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn		aus roth-rosa gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn		aus rothem oder roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbbaunen.		Oberbett aus rothem Daunen- koper, Unterbett aus roth. Atlas mit 16 Pfd. Daunen u. Federn.	
Oberbett		Oberbett		Oberbett		Oberbett		Oberbett		Oberbett	
Unterbett		Unterbett		Unterbett		Unterbett		Unterbett		Unterbett	
1 Kissen		1 Kissen		2 Kissen		2 Kissen		2 Kissen		2 Kissen	
Mt. 14,50		Mt. 14,50		Mt. 27,50		Mt. 36,—		Mt. 45,—		Mt. 54,50	
Zweischläf. Mt. 20,50		Zweischläf. Mt. 20,50		Zweischläf. Mt. 31,—		Zweischläf. Mt. 40,50		Zweischläf. Mt. 50,50		Zweischläf. Mt. 61,—	

Billigere Betten in jeder Preiskategorie.
Verantwortlicher Redakteur: R. G. Jacob in Bant. Verlag von Paul Jüg in Bant. Druck von Paul Jüg u. Co. in Bant.